

General-Anzeiger

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 Rp. 1. Nachtst. 10 Rp. 2. Nachtst. 5 Rp. 3. Nachtst. 2 Rp. 4. Nachtst. 1 Rp. 5. Nachtst. 0,50 Rp. 6. Nachtst. 0,25 Rp. 7. Nachtst. 0,10 Rp. 8. Nachtst. 0,05 Rp. 9. Nachtst. 0,02 Rp. 10. Nachtst. 0,01 Rp. 11. Nachtst. 0,005 Rp. 12. Nachtst. 0,002 Rp. 13. Nachtst. 0,001 Rp. 14. Nachtst. 0,0005 Rp. 15. Nachtst. 0,0002 Rp. 16. Nachtst. 0,0001 Rp. 17. Nachtst. 0,00005 Rp. 18. Nachtst. 0,00002 Rp. 19. Nachtst. 0,00001 Rp. 20. Nachtst. 0,000005 Rp. 21. Nachtst. 0,000002 Rp. 22. Nachtst. 0,000001 Rp. 23. Nachtst. 0,0000005 Rp. 24. Nachtst. 0,0000002 Rp. 25. Nachtst. 0,0000001 Rp. 26. Nachtst. 0,00000005 Rp. 27. Nachtst. 0,00000002 Rp. 28. Nachtst. 0,00000001 Rp. 29. Nachtst. 0,000000005 Rp. 30. Nachtst. 0,000000002 Rp. 31. Nachtst. 0,000000001 Rp. 32. Nachtst. 0,0000000005 Rp. 33. Nachtst. 0,0000000002 Rp. 34. Nachtst. 0,0000000001 Rp. 35. Nachtst. 0,00000000005 Rp. 36. Nachtst. 0,00000000002 Rp. 37. Nachtst. 0,00000000001 Rp. 38. Nachtst. 0,000000000005 Rp. 39. Nachtst. 0,000000000002 Rp. 40. Nachtst. 0,000000000001 Rp. 41. Nachtst. 0,0000000000005 Rp. 42. Nachtst. 0,0000000000002 Rp. 43. Nachtst. 0,0000000000001 Rp. 44. Nachtst. 0,00000000000005 Rp. 45. Nachtst. 0,00000000000002 Rp. 46. Nachtst. 0,00000000000001 Rp. 47. Nachtst. 0,000000000000005 Rp. 48. Nachtst. 0,000000000000002 Rp. 49. Nachtst. 0,000000000000001 Rp. 50. Nachtst. 0,0000000000000005 Rp. 51. Nachtst. 0,0000000000000002 Rp. 52. Nachtst. 0,0000000000000001 Rp. 53. Nachtst. 0,00000000000000005 Rp. 54. Nachtst. 0,00000000000000002 Rp. 55. Nachtst. 0,00000000000000001 Rp. 56. Nachtst. 0,000000000000000005 Rp. 57. Nachtst. 0,000000000000000002 Rp. 58. Nachtst. 0,000000000000000001 Rp. 59. Nachtst. 0,0000000000000000005 Rp. 60. Nachtst. 0,0000000000000000002 Rp. 61. Nachtst. 0,0000000000000000001 Rp. 62. Nachtst. 0,00000000000000000005 Rp. 63. Nachtst. 0,00000000000000000002 Rp. 64. Nachtst. 0,00000000000000000001 Rp. 65. Nachtst. 0,000000000000000000005 Rp. 66. Nachtst. 0,000000000000000000002 Rp. 67. Nachtst. 0,000000000000000000001 Rp. 68. Nachtst. 0,0000000000000000000005 Rp. 69. Nachtst. 0,0000000000000000000002 Rp. 70. Nachtst. 0,0000000000000000000001 Rp. 71. Nachtst. 0,00000000000000000000005 Rp. 72. Nachtst. 0,00000000000000000000002 Rp. 73. Nachtst. 0,00000000000000000000001 Rp. 74. Nachtst. 0,000000000000000000000005 Rp. 75. Nachtst. 0,000000000000000000000002 Rp. 76. Nachtst. 0,000000000000000000000001 Rp. 77. Nachtst. 0,0000000000000000000000005 Rp. 78. Nachtst. 0,0000000000000000000000002 Rp. 79. Nachtst. 0,0000000000000000000000001 Rp. 80. Nachtst. 0,00000000000000000000000005 Rp. 81. Nachtst. 0,00000000000000000000000002 Rp. 82. Nachtst. 0,00000000000000000000000001 Rp. 83. Nachtst. 0,000000000000000000000000005 Rp. 84. Nachtst. 0,000000000000000000000000002 Rp. 85. Nachtst. 0,000000000000000000000000001 Rp. 86. Nachtst. 0,0000000000000000000000000005 Rp. 87. Nachtst. 0,0000000000000000000000000002 Rp. 88. Nachtst. 0,0000000000000000000000000001 Rp. 89. Nachtst. 0,00000000000000000000000000005 Rp. 90. Nachtst. 0,00000000000000000000000000002 Rp. 91. Nachtst. 0,00000000000000000000000000001 Rp. 92. Nachtst. 0,000000000000000000000000000005 Rp. 93. Nachtst. 0,000000000000000000000000000002 Rp. 94. Nachtst. 0,000000000000000000000000000001 Rp. 95. Nachtst. 0,0000000000000000000000000000005 Rp. 96. Nachtst. 0,0000000000000000000000000000002 Rp. 97. Nachtst. 0,0000000000000000000000000000001 Rp. 98. Nachtst. 0,00000000000000000000000000000005 Rp. 99. Nachtst. 0,00000000000000000000000000000002 Rp. 100. Nachtst. 0,00000000000000000000000000000001

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmöndlich RM. 0,95, monatlich RM. 1,90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RM. 1,90 einschließlich 24 Rp. Postgebühren aus Elberfeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen Adoll-Str. 62/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768.

Nr. 34 — 56. Jahrgang

Dienstag 10. Februar 1942

Einzelpreis 15 Pfg.

Neuer großer U-Boot-Erfolg im Atlantik

An der Ostfront zeichneten sich eine württembergische Division und die flandrische Legion bei Abwehr schwerster Massen-Angriffe besonders aus

10. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront erlitt der Gegner im Verlauf der fortwährenden Kämpfe wiederum hohe Verluste. Einige Angriffs-Unternehmungen brachten örtliche Erfolge. 16 feindliche Panzer wurden vernichtet. Die Luftwaffe unterstützte den Abwehrkampf des Heeres durch wirksamen Einsatz von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen und beschwerte mit guter Wirkung Schiffsziele in den Gewässern der östlichen Krim. Vor Leningrad blieben erneute und von starken Kräften geführte Ausbruchversuche des Feindes erfolglos. Artillerie des Heeres beschuß strategisch wichtige Ziele bei Kronstadt mit guter Wirkung.

Bei der erfolgreichen Abwehr schwerster Massen-Angriffe des Gegners zeichneten sich die württembergische 25. motorisierte Infanterie-Division und die flandrische Legion besonders aus.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche U-Boote im Atlantik acht feindliche Handelschiffe mit insgesamt 50 500 BRT und eine Korvette. Ein größerer Dampfer wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Von diesen Schiffen wurden sechs mit insgesamt 34 500 BRT vor der nordamerikanischen Küste versenkt.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungs-tätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturzkampf-flugzeuge bombardierte unter hartem Jagdschutz Flugfeldpunkte, Kraftfahrzeug-Kolonnen und Material-lager des Feindes in der Marmara und in Nord-Agypten. In Luftkämpfen wurden in diesem Raum drei feindliche Flug-zeuge abgeschossen.

Westlich Marfa Matruh griff ein deut-scher Kampffliegerverband im östlichen Mittelmeer einen stark geschützten britischen Geleitzug mit be-sonderem Erfolg an. Hierbei wurden ein leichter Kreuzer, ein Zerstörer und zwei große Transporter durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit der Vernichtung eines Teiles dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Flugplätze und andere militärische Anlagen der Insel Malta wurden bei Tage und bei Nacht mit Bomben belegt.

Bei der Abwehr von Angriffsversuchen der britischen Luftwaffe in der Deutschen Bucht schuß Oberfeldwebel Lüth innerhalb von einer Stunde drei feindliche Bomber ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftsiege auf 29.

Nitterkreuzträger Stenzel gefallen
Berlin, 9. Februar. Im Kampf gegen den Vol-schenismus fiel bei den schweren Abwehrkämpfen

im nördlichen Abschnitt der Ostfront Ritterkreuz-träger Oberleutnant Heinrich Stenzel, Chef einer Radfahr-Schwadron.

An der Spitze seiner Schwadron gab er sein tapferes und mutiges Leben in dem harten Kampf, in dem er nur ein Ziel vor Augen sah: den Sieg. Von seinen Soldaten verehrt, war er ihnen immer ein Führer und Vorbild, ein leuchten-des Vorbild bei zahlreichen Stoß- und Spätrupp-unternehmungen, das sie auch in schweren Stunden mit Siegeszuversicht befeuerte. Seit Beginn des Ostfeldzuges kämpften sie unter seiner Führung

mit großem Angriffschwung und Draufgängerium und vollbrachten entscheidende Leistungen. Viele Erfolge der Division sind für immer ruhmreich mit dem Namen des Oberleutnants Stenzel verbun-den. Er trug das Ritterkreuz, das ihm am 22. De-zenber 1941 verliehen worden war, für sie alle, und sie waren stolz auf ihn. Nun hat er Abschied ge-nommen von ihnen; sein Geist aber und sein leuch-tendes Vorbild sind bei ihnen geblieben als treue Güter ihrer weiteren Kämpfe. In ihren Herzen lebt er weiter, in seinem Andenken werden sie wei-ter kämpfen und siegen.

Immer neue Landungen auf Singapur

Auch der Angriff auf die Haupt-Befestigungslinie hat begonnen

Tokio, 10. Februar. Die am Dienstagvorm-itag vorliegenden letzten Berichte von der Singa-pur-Front zeigen, daß die Japaner seit Montag an den verschiedensten Stellen der Insel-festung unausgesetzt Truppenlandun-gen vornehmen und Nachschub durchführen. Die Stoßtrupps konnten inzwischen an fast allen Kampfabschnitten neue Geländegewinne erzielen. Inzwischen eingegangene Berichte bestätigen die Eroberung des Flugplatzes Tengan, der am Montagmittag kurz nach 1 Uhr nach hartem Kampf von den Japanern besetzt werden konnte. Von hier stießen die japanischen Kräfte in südöstlicher Richtung gegen die Stadt Singapur vor. Sie sind zur Zeit

nur noch etwa 14 Kilometer von der Stadt entfernt.

Die Hauptkampflinie erstreckt sich nun-mehr vom Flugplatz Tengan in nordöstlicher Richtung bis zur Gegend des Kriegshafens Seletar. Vor allem um diesen Hafen spielen sich äußerst erbitterte Kämpfe ab. Von seinen 39 großen Deltankis stehen bereits 28 in



Brand und hüllen diesen Kampfabschnitt in riesige schwarze Rauchwolken ein. Fortgesetzt sind schwere Explosionen hörbar. Die Tank-Anlagen am Kriegshafen konnten etwa 300 000 Tonnen Öl aufnehmen.

„Die Normandie“ brennt im Hafen von New York

Stockholm, 10. Februar. Auf dem von Roosevelt geraubten französischen Riesendampfer „Normandie“, der den Namen „Lafayette“ erhalten hatte und in einen Flugzeugträger um-gebaut werden sollte, ist im Hafen von New York ein Großfeuer entstanden. Etwa 2200 Arbeiter und Wachmannschaften befanden sich bei Ausbruch des Brandes an Bord. Der größte Teil von ihnen soll sich haben retten können. Nach Neutermel-dungen ist das Schiff zu einem beträcht-lichen Teil ausgebrannt, auch habe es schließlich leichte Schlagseite gezeigt.

Das Feuer entstand auf dem Promenaden-deck und verbreitete sich innerhalb von 30 Minuten über das ganze Hauptdeck. Bald darauf stand auch das Oberdeck in Flammen und dichte Rauchwolken wälzten sich über das Hafenviertel von New York. Der Rauch hatte das Schiff vollständig eingehüllt, wodurch die Arbeit der Feuerwehre sowohl vom Land als auch von Feuerschiffen aus stark be-hindert wurde. Nach drei Stunden wütete der Brand immer noch heftig.

Nach Aussagen eines Arbeiters soll eine feuer-gefährliche Waffe auf dem Promenaden-deck in der Mitte des Schiffes durch ein Schweißwerkzeug in Brand geraten sein. Das Feuer habe sich sehr schnell ausgedehnt und die elektrische Beleuchtung außer Betrieb gesetzt. Dadurch sei es den in den unteren Decks befindlichen Arbeitern schwer ge-worden, sich zurechtzufinden und in Sicherheit zu bringen. Nach einer ersten Mitteilung wurden 72 Personen mit Brandverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

25 Prozent Schlagseite

Aus weiteren New Yorker Berichten über den Brand der „Normandie“ geht hervor, daß das Schiff am Montag um 19 Uhr New York-er Zeit etwa 25 Prozent Schlagseite hatte. Die Reparaturen wurden infolge der großen Höhe des Schiffes und durch die starke Rauch-entwicklung außerordentlich behindert.

Am Dienstag früh um 6,45 Uhr New Yorker Zeit hat sich die „Normandie“ auf die Seite ge-legt. Es gab ein trübendes Geräusch, als die Vorwand des großen Schiffes auf die Eisdecke des Hafens aufschlug. Der Großbrand hatte sol-chen Umfang angenommen, daß nach einer Neu-

ter-Meldung der Befehlshaber des dritten Ma-rinebezirks schon um Mitternacht den Befehl geben mußte, das Schiff sofort zu verlassen. Er hatte dies zwar als eine Vorsichtsmaßnahme be-zeichnet und seiner Meinung Ausdruck gegeben, man habe die Hoffnung auf die Rettung des Schiffes noch nicht aufgegeben. Aber die Tatsache, daß sich das Schiff nach dem Steigen der Flut am Dienstagvormittag auf die Seite gelegt hat, läßt wohl keinen Zweifel mehr darüber zu, daß es endgültig verloren ist.

Die „Normandie“ gehörte der Compagnie Ge-nérale Transatlantique in Le Havre. Sie war 1934 vom Stapel gelaufen. Mit 83 423 BRT. war sie das zweitgrößte Schiff der Welt. 1975 Fahrgästen bot sie Unterkunft. Ihre Höchstgeschwindigkeit be-trug 28,5 Knoten.

Die japanische Luftwaffe ist seit Beginn der Operationen ununterbrochen tätig und greift die Feindstellungen, vor allem aber gegnerische Batterien mit Bomben schweren Kalibers an. Eines der Hauptziele hierbei sind die Artillerie-stellungen bei Changi im Nordostzipfel der Insel, wo schwerste Geschütze stehen. Bemerkens-wert ist die Tatsache, daß der Gegner sich bei der Luftabwehr lediglich auf seine Flak beschränkt, so daß es bisher zu keinen Luftkämpfen kam. Man rechnet auch nicht damit, daß sich überhaupt noch feindliche Maschinen auf der Insel festsetzen werden.

Wie aus anderen Berichten von der Front hervorgeht, haben besonders im mittleren Teil der Johor-Straße Kämpfe um die dortige Hauptbe-festigungslinie des Feindes begonnen. Es kann kein Zweifel bestehen, daß diese Kämpfe auf bei-den Seiten mit größter Erbitterung und Festig-keit geführt werden. Immer wieder kommt es zu Nahkämpfen mit Handgranaten und Bajonetts.

Feindliche Bunkerstellungen vor allem südwest-lich und südöstlich des Brückenweges wurden, wie schon kurz gemeldet, von den Japanern

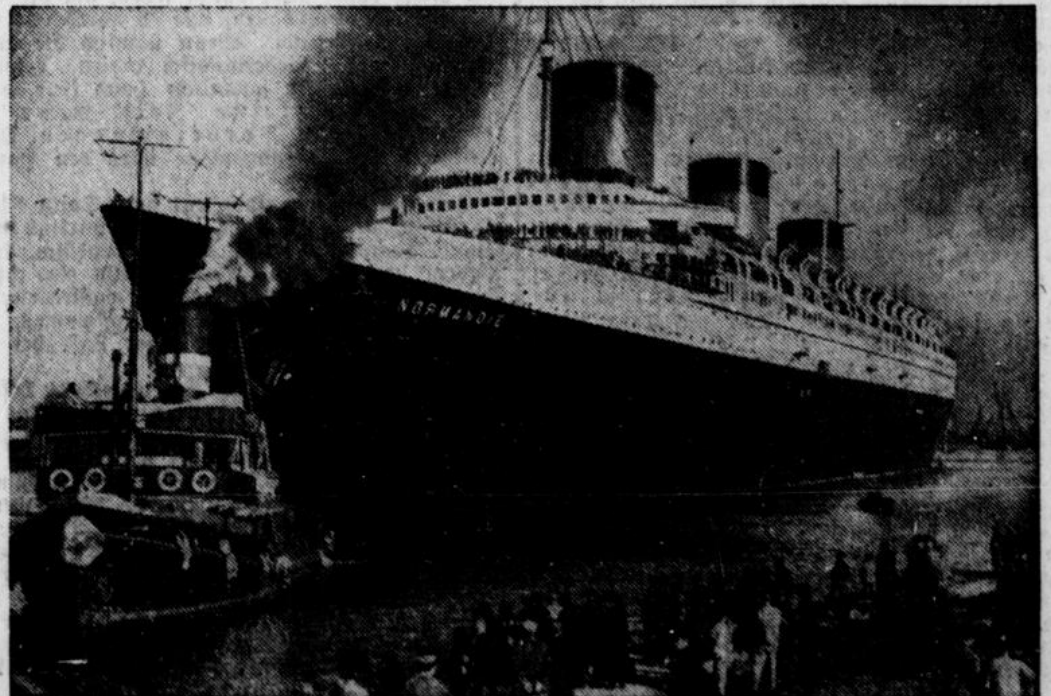
im Sturm mit Handgranaten und Flammenwerfern

genommen, ebenso Verteidigungs-Anlagen des Gegners, die noch in der letzten Woche in fieber-hafter Arbeit im Nordwestteil der Insel errichtet worden waren.

Entscheidend für die ersten Erfolge der Japa-ner hat sich das Ueberraschungsmoment aus-gewirkt.

So konnten die Landungen fast ohne Ver-luste durchgeführt werden, womit man selbst auf japanischer Seite kaum gerechnet hatte.

Die Tatsache, daß die Japaner gleichzeitig an den verschiedensten Stellen der Insel landeten, und sich unter geschickter Ausnutzung des Gelän-des, vor allem in den Summipflanzungen, an den Feind heranarbeiteten, brachte große Verwirrung in die Reihen des Gegners. Dazu kommt, daß es sich bei den Verteidigern zum Teil um Kräfte



Generalbauinspektor Prof. Speer wurde Nachfolger von Dr. Todt

Frauen für Front und Heimat

Appell des Gauleiters an das Verantwortungsbewußtsein der Mädchen des Gaues

Front und Heimat sind durch den Freiheitskampf, den Deutschland heute für die gesamte abendländische Welt führt, zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengewachsen. Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für den Endsieg ist eine von höchster Verantwortung getragene gesundheitliche Betreuung aller Volksgenossen, die an den Fronten und daheim vorbestelltes unter Einsatz aller ihrer Kräfte ihre Pflicht erfüllen.

Für unsere jungen Mädchen eröffnet sich in der betreuenden und forgernden Arbeit der Gesundheitspflege und -förderung eine schöne und verdienstvolle Aufgabe im NS.-Reichsbund deutscher Schwestern.

Es gibt kaum ein Arbeitsfeld, das der Bestimmung weiblichen Wesens mehr gerecht werden kann als die pflegerische Betreuung deutscher Familien, die Pflege Kranker und Verwundeter in den Krankenhäusern und Lazaretten, die selbstlose Hilfe für Mutter, Säugling und Kleinkind.

Im unmittelbaren Dienst am deutschen Leben vermögen sich hier alle weiblichen Fähigkeiten in besonderem Maße zu entfalten, um auf diese Weise wirksam zum Sieg beizutragen.

Die Arbeit als Schwester ist Ehrenamt für unser Volk. Eine drängende Aufgabe fordert einsatzbereite und opferfreudige junge Menschen!

Deutschland braucht in seinem Schicksalskampf Herzen und Hände aller Frauen. Die Mädchen des Gaues Düsseldorf werden sich der Pflicht zu ihrem schönen und dankenswerten Einsatz bewußt sein!

Florian, Gauleiter.

Zu dem vorstehenden Aufruf des Gauleiters teilt das Hauptamt für Volkswohlfahrt bei der Gauleitung Düsseldorf mit:

Das Eintrittsalter liegt für den NS.-Reichsbund deutscher Schwestern zwischen 18 und 28 Jahren. Die kostenlose Ausbildung erfolgt in einmonatigen Jahren an einer der vorbildlich eingerichteten Krankenpflegeschulen der NS.-Volkswohlfahrt und steht anschließend eine einjährige praktische Tätigkeit in einem Krankenhaus vor. Voraussetzungen für den Eintritt zum nächsten Einstellungstermin am 1. April und 1. Oktober 1942 sind: Abgeschlossene Volksschulbildung, Zugehörigkeit zum NSDAP bzw. zu einer Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerkes und Nachweis der Teilnahme am weiblichen Arbeitsdienst.

Meldungen an den Reichsbund deutscher Schwestern im Hauptamt für Volkswohlfahrt können durch die Gauleitung Düsseldorf der NSDAP (Gauleitung für Volkswohlfahrt), Düsseldorf, Industriehaus, Am Wehrhahn 94/96, erfolgen.

Glossen vom Tage

So etwas hört man wohl macht Schule! Erzählten wir da an dieser Stelle am Samstag von dem kleinen aber lieben Reichen, der sich als Vorkriegsbesitzer aus dem Reich, wo ein Volksgenosse einem heidnischen Raucher aus der Verlegenheit half und schon schreibt man uns, daß die gleiche gute Kameradschaft zwischen Raucher und Nichtraucher in Wuppertal besteht. Ein Freund unserer Zeitung schildert das Intermezzo in einer Witzschachtel an der Krautstraße. „Sie in Gesellschaft meiner Gattin im Lokal beim Gläsern Bier und habe nichts zu rauchen. Beim Wirt, sowie bei den Gästen, die mit am Tisch sitzen, ist nichts zu bekommen. Als ich nun aus der Bemerkung mache, na, dann wird eben ein Streichholz gefaßt, da steht ein Herr vom Nebentisch auf, geht an seinen Mantel und zieht seinen Behälter mit 2 Stumpen heraus. Mit den Worten: Wer zwei hat, gebe dem, der keine hat, reicht er mir eine! So geschahen in Wuppertal, im Februar 42.“

Und noch etwas vom Rauchen. Der waschechte Wuppertaler - wenigstens der von vor einigem - raucht „Meisten“ 80 Jahre.

Dejennien - nennt seine Zigaretten „Meisten“. So eine Schöpfung? Ja, es mag manchem wohl schwer fallen, daß er seinen täglichen Zigarettenverbrauch heute zu reduzieren muß und nicht mehr derartige Mengen verpassen kann wie früher. Aber das ist gewiss ein kleines Opfer, das wirlos zu bringen schon der Front gegenüber eine Selbstverständlichkeit ist. Dabei ist die heutige Zigarettenproduktion noch immer weit höher, als sie vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 gewesen ist. Der arme Mann hat viele Nichtraucher zu Rauchern gemacht, und auch in der Heimat ist das Rauchbedürfnis ganz



Zum „Tag der Deutschen Polizei“

Am 14. und 15. Februar ist der „Tag der Deutschen Polizei“, der große Sammeltag für das Kriegs-WHW. Auch der Sicherheits- und Hilfsdienst sowie die Technische Nothilfe werden sich mit den Männern der Deutschen Polizei für die Sammlung einsetzen. Jeder kann an diesen Tagen dann dieses Heiltscheibchen der Deutschen Polizei als WHW-Abzeichen kaufen. (Scherl-Bilderdienst M.)

erheblich gestiegen. So war das Jahr 1940 ein Rekordjahr in der Herstellung von Zigaretten, und wenn man bedenkt, daß dazu über 20.000 Arbeiter und Arbeiterinnen gebraucht wurden, wird man begreifen, daß es notwendig war, nunmehr gewisse Beschränkungen zu veranlassen, um den Verbrauch nicht ins Uferlose anschwellen zu lassen. Es sind in diesen Tagen gerade 80 Jahre vergangen, daß in Deutschland die erste Zigarette gedreht wurde. Der Beginn der Zigarettenindustrie war nicht gerade vielversprechend. Man schenkte nämlich den dazugehörigen Dingen zunächst wenig Aufmerksamkeit, und gerade in den Kreisen

„Die neue Kunst Großdeutschlands“

Vortrag von Dr. F. Timotheus Kroeber

Ueber „Die neue Kunst Großdeutschlands“ sprach vor der Volkshochschule Wuppertal (Roter Stadthallenraum, Elberfeld) Dr. Hans Timotheus Kroeber (Düsseldorf). Zu Beginn gedachte er des Mannes, der im Dienste für Volk und Reich sein Leben ließ und dessen Name für immer mit der Kunstgeschichte des neuen Deutschlands verknüpft bleiben wird: Reichsminister Dr. Todt.

Kurz skizzierte der Vortragende dann die Entwicklung der Baukunst im letzten Jahrhundert (Klassizismus, Neugotik, Neurenaissance), die schließlich in ihrer Gedankenarmut in eine platte Nachahmung und den Talmittakt gegen Ende des Jahrhunderts verfiel. Als der Weltkrieg kam, wurden die völlige Ausweglosigkeit und das Chaos offenbar, in das man hineingeraten war. Bis 1933 der Führer die schöpferischen Eigenschaften mitbrachte, um das Volk zu einer neuen, heiligen Ordnung und damit zu einer neuen Kunstausfassung zu führen. Er war es, der dem planlosen Städtebau ein Ende bereitere und die Neugestaltung der Städte (Berlin, Nürnberg, München, Weimar u. a.) in Angriff nahm, der ein Wohnungsbauprogramm begann, das die Menschen wieder enger an Scholle und Natur bindet (Stadtbrandfaltungen). Aus dem neuen Gemeinschaftsgeist entstand die neue Baugestaltung. So wurden die die deutschen Gänge verbindenden und ihre Schönheiten entfaltenden Reichsautobahnen geschaffen. So schuf der Geist der Gemeinschaft neue Sinnbilder (Ordensburgen, Haus der deutschen Erzieher in Vahrenwald). Als stärkster Ausdruck der geschlossenen Gemeinschaft im Kampf entstand der Bau des Luftfahrtministeriums. Die großartigen Bauten in der Hauptstadt der Bewegung und der Stadt der Reichsparteitage wurden zum Sinnbild einer neuen Zeit. So sehen wir allenthalben die Anfänge der schöpferischen Kräfte vor uns, die in das Reich der deutschen Kunst führen. Wir haben das stolze und beglückende Bewußtsein, an der Spitze des Reiches den Führer zu wissen, der — nach

der Tabakhändler fand das neumodische Zeug, das man verächtlich „Amittieren Tabakfabrik“ nannte, nur wenig Anklang. Später wurde das anders. 1862 entschloß man sich zu einer fabrikmäßigen Herstellung von Zigaretten in Deutschland. Sprunghaft in die Höhe schellte die Zigarettenproduktion erst durch den Weltkrieg, in dem sie, besonders bei den Soldaten, die Zigarette verdrängte. 1937 wuchs die Produktion auf 40 Milliarden Stück, um 1940 gar 50 Milliarden zu überschreiten. Während der Kriegszeit in den letzten Jahrzehnten immer weniger werden, hat die Zigarette die Konkurrenz der Meistes auf überstanden.

Reichsminister Dr. Goebbels hat im Einvernehmen mit dem Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Schell den Amtsleiter der Reichsstudentenführung und Hauptredakteur der Zeitung „Die Bewegung“, Dr. Heinz Wolff, zum kommissarischen Leiter des Reichspropagandaamtes und zum kommissarischen Gaupropagandaleiter des Gaues Salzbürg der NSDAP ernannt.

Dr. Heinz Wolff wurde am 30. März 1910 in Elberfeld geboren.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e. Oberamtmann Wilhelm Walthers. Im 79. Lebensjahr verschied der Oberamtmann i. R. Wilhelm Walthers, der 18 Jahre lang die Steuerverwaltung der Stadt Elberfeld leitete. 1924 war er in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Aber er war weiterhin unermüdet tätig. Der Familienforschung galt sein Hauptinteresse. Kurz vor seinem Tode vollendete er sein Werk: „Wohnen, Sippe und Verwandtschaft Walthers“. In seiner Heimat, dem Bergischen Land, war er tief verwurzelt, gern beschäftigte er sich mit der Heimatgeschichte. Geistig regsam bis in seine letzten Tage, verfolgte er mit innerer Anteilnahme den deutschen Freiheitskampf, an dessen siegreichen Ausgang er fest glaubte.

e. Im hohen Alter. Der im Laurentiusheim, Stadtmannsstraße befindliche Herr Wilhelm Wagner feierte am 9. Februar seinen 87. Geburtstag.

e. Konzert. Am Sonntag, dem 8. März, veranstalteten die Männergesangsvereine „Lectia“ und „Deutscher Sängerkreis“ im großen Saal der Elberfelder Stadthalle bei stuhlfreier, ein Konzert. Als Solist wirkte Pro-

Freiligrath und das Wuppertal

Von Dr. Wilhelm Schoof

(Schluß.)

Rittershaus war es auch, dem Freiligrath die sogenannte „Freiligrath-Donation“, d. h. eine Nationalgabe des deutschen Volkes in Höhe von nahezu 60.000 Talern, und damit die Heimkehr ins Vaterland im Jahre 1868 zu danken hatte. Der Gedanke ging von einem Londoner Ausschuss aus, an dessen Spitze ein gewisser F. Juch stand. Dieser wandte sich an Rittershaus, der mit Unterstützung seiner Varmer Freunde sofort aus Wert ging, während die Londoner über Vorberatungen nicht hinaus kamen. Er verfaßte zu dem Zweck ein treffliches Gedicht „Nach einer Donat“, das im April 1867 in Nr. 17 der „Gartenlaube“ erschien und von einem Aufruf begleitet war, der von seinen Varmer Freunden mitunterzeichnet war. In allen größeren Städten, wie z. B. in Köln und Düsseldorf, bildeten sich Ausschüsse, um die Sammlung ins Leben zu rufen. Es wurden Vorträge von bekannten Persönlichkeiten gehalten, deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltungen veranstaltet, und von allen Seiten stießen reichlich die Spenden, auch aus England und Amerika. Den Varmer Freunden, die nicht nur selbst mit gutem Beispiel bei den Spenden vorangingen, gebührt somit das ausschließliche Verdienst der Freiligrath-Donation. Die am 30. Januar 1869 in der Elberfelder Zeitung erfolgte Abrechnung ergab einen Gesamtbetrag von 58.631 Talern, die reichliche Gabe, die jemals das deutsche Volk einem seiner Dichter dargeboten hat.

Die Freiligrath seine Zelte in England abbrach, reiste er im Frühjahr 1867 über Düsseldorf nach Varmer, um seinen alten Freunden persönlich seinen Dank auszusprechen und die Frage der Verwaltung des Nationalbundes zu besprechen, der sie sich bereitwillig unterzogen. Obwohl er, um von der Polizei unbehelligt zu bleiben, inognito reiste, hatte es sich bald herumgesprochen, daß Freiligrath in Varmer weilte, und er erhielt am Abend sogar ein Ständchen von der Varmer Liedertafel. Als er im nächsten Frühjahr auf Wohnungssuche abermals nach Deutschland kam, galt wieder sein erster Besuch den Varmer Freunden, besonders seinem erst später gewonnenen, aber dafür ihm so treueren Freund Emil Rittershaus, dessen Gast er war.

Dieser war es auch, der den heimkehrenden Dichter des „Ewigenrits“ bei dem glänzenden Festmahl im Kölner Gürzenich, an welchem 200 Personen teilnahmen, durch ein Festgedicht und einen von seinen Freunden gestifteten Festpokal erheiterte. Der prächtige Silberpokal, auf welchem sich das Festgedicht eingegraben fand, trug die Inschrift: „Dem heimkehrenden Dichter F. Freiligrath an der Schwelle des Vaterlandes, Köln, 27. Juni 1868, von seinen rheinisch-westfälischen Freunden.“ Im Juli 1869 hatte der Gesangsverein Arion zu Wuppertal Freiligrath zur Teilnahme an der Feier seines zehnjährigen Bestehens eingeladen und ihm zu Ehren ein Banquet veranstaltet, zu dem ausnahmslos eine große Anzahl von deutschen Dichtern und Freiligrath-Berehrern erschienen war. Auch diesmal fehlten keine alten Varmer Freunde nicht.

Noch einmal, wohl das letzte Mal, sah Freiligrath einige seiner alten Varmer Freunde im Januar 1872 in Düsseldorf wieder, als er zur Verdringung seiner Mutter nach Soest reiste. Scherzhafte schrieb er noch am 20. Juni 1871, daß die alten Varmer Freunde sich zum Antritt des 20. Jahrestages noch einmal an den alten Stätten jugendlichen Frohsinns wiedersehen wollten, und daß bei dieser Gelegenheit ihnen die Varmer Konfordia ein Festessen geben müßte, bei welchem Elbers den Vorkiss haben solle. Es kam jedoch anders, als er gehofft hatte. Wenige Jahre nach dem letzten Wiedersehen, am 18. März 1876, hatte der 66jährige Kreis in seiner Wahlheimat Cannstatt das Zeitliche gesegnet.

Drei Tage später wurde seine sterbliche Hülle dem dortigen Gottesacker übergeben.

Sport-Nachrichten

Schwimmwettbewerb mit Schweden

am 11. und 12. April in Stockholm
Deutschlands Schwimmer werden nach langer Pause in diesem Jahre wieder einen Länderkampf bestreiten. Die Verhandlungen mit dem schwedischen Verband sind zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen, nachdem die dritte Begegnung am 11. und 12. April in Stockholm veranstaltet wird. Das Treffen wird nur zwei Wettbewerbe, eine 4x200-Meter-Staffel und ein Wasserball, umfassen. Weitere deutsche Schwimmer und Schwimmertinnen werden in den Rahmenwettkämpfen an den Start gehen. Das letzte Aufeinandertriften erfolgte am 23. Juli 1939 in Hannover. Damals gewannen wir die Staffel durch Schröder, Laßwitsch, Arendt und Köninger in 9:17,9 und das Wasserballspiel mit 5:2 Toren. Ob dieser 2:0-Erfolg gegen die außerordentlich nach vorn geworfenen schwedischen Mannschaften wiederholt werden kann, muß abgewartet werden.

Dreimal Tennis Deutschland-Italien

Im Rom fand die internationale Tennisturnier statt, auf der die am Rom-Pokal beteiligten Länder Deutschland, Ungarn, Kroaten und Slowenen vertreten waren. Die beiden Trophäen für Männer und Frauen werden auch 1942 wieder von den vier Nationen umkämpft sein. Im Rahmen der beiden Wettbewerbe kommt es im Verlauf des Sommers zu drei Begegnungen mit Italien, die Männer treffen vom 5. bis 7. Juni in Turin oder Rom sowie zum Wasserball vom 3. bis 5. Juli in Berlin zusammen, während die Begegnung der Frauen für die Zeit vom 12. bis 14. Juni auf italienischem Boden festgelegt wurde. Falls sich Punktgleichheit ergibt, findet Ende September ein besonderes Entscheidungsspiel zwischen den führenden Mannschaften statt.

Der Wasserball der Männer wird von Ungarn verteidigt, der Wasserball der Frauen wurde im Vorjahr von Deutschland gewonnen.

„Gleichklang der Bewegung“

Die Tobis-Filmkunst hat das begabte und wertvolle Talent unternehmen, das Elsauf-Gebäude in der Elberfelder Straße vor der Filmkamera zu stellen und so dessen große Kunst der breiten Öffentlichkeit sichtbar und nutzbar zu machen. Der Film wird von dem neuen Filmstreifen „Gleichklang der Bewegung“ genannt, treffend, weil die Filmkunst die Schönheit des Lebens der Gegenwart, Welt und Europa, zeigt, und das Leben ein Genuß ist. Das Thema, Training, Rhythmus und Töne des ununterbrochenen Lebens, ist sehr abendfüllend, aber dennoch aus begreiflichen Gründen nicht völlig ausgeschaltet worden. Der Film wird seinen Weg machen, obwohl die Freunde des Elsaufsports einen großen „Gleichklang“ zwischen Tönen und Musik erwünscht hätten. Das Bild schrieb Ernst Walter und der frühere Berliner Elsaufkünstler Benno Weilmann.

Stellen Sie sich



... seit wann es Feldposten in Deutschland gibt? — Schon in den Befreiungskriegen wurden besondere Postreiter eingesetzt, doch brachte erst der Feldpost von 1870 den umfassenden Einsatz einer regulären Feldpost, um die sich der Generalpostmeister Heinrich von Stephan besonders verdient machte. Im Weltkrieg reichte das Tätigkeitsgebiet der deutschen Feldpost bereits von der arabischen Küste bis nach Riga und den äußersten Bastionen der Westfront. Alle Erfahrungen aus dieser Zeit wurden bei dem Einsatz eines neuen Feldpostwesens in diesem Kriege ausgenutzt. Erst seit 1939 gibt es für alle Wehrmachtsteile die Feldpost in einem neuen, die sich auf alle Einheiten der kämpfenden Front erstreckt. Schon in der Heimat kann nach diesem System eine rasche und sorgfältige Sortierung der Pakete und Briefe erfolgen. Mit den denkbar raschesten Verkehrsmitteln Feldpostämter und Poststellen im Felde sorgen als werden die Sendungen den Soldaten zugesellt. Sammellisten und „Stellwerte“ für die richtige Leitung jeder einzelnen Sendung. Soldaten aus den Reihen des geschulten Postpersonals haben hier eine riesige Arbeit zu verrichten. Besonders zu den Feiertagen kommen natürlich bewakante Stapel von Paketen und Briefen auf jeden einzelnen Truppenteil. Daß auch der Brief eines Soldaten in die Heimat bei den schlechten Straßen in der Seperatunion manchmal Wochen bis zu seiner Ankunft braucht, wird jeder verstehen.

Lehrer Karl Erb mit. Die Begleitung am Flügel übernimmt Generalmusikdirektor Volkmann aus Duisburg.

e. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 8. Februar drangen unbekannte Diebe in eine Buchhandlung im Stadtteil Elberfeld gewaltsam ein. Sämtliche Behälter wurden durchsucht und in den Regalen stehende Bücher maßlos umhergeworfen. Aus einem Schreibtisch wurde eine Kassetten mit etwa für 12 RM. Briefmarken entwendet. Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen, nimmt die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Adolf-Hiller-Straße 390, Zimmer 234, entgegen.

Wuppertal-Cronenberg

cro. — Hochzeits. Frau Wwe. Maria Wehner geb. Beder, Cronenberg, Rotherstraße 2a, wird am 11. Februar bei körperlicher guter Gesundheit 81 Jahre alt.

Wuppertal-Ronsdorf

Der Verein zur Unterstüßung bei Brandschäden in Ronsdorf

hielt seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Job. Zentgen gedachte in anerkennenden Worten des verstorbenen Vorstandsmittels Grotz C. rone, der seit 1919 dem Vorstand angehört und sich stets einsetzte für die Vereinsarbeit. Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr mit dem Ziel beschäftigt, das dem Verein zum Besten kommen sollte, während zwei Mitglieder durch Tod ausfielen. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1941: 366. Die Kassenverhältnisse haben sich, wie alljährlich, günstig entwickelt. Dem Kassensührer wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer wegen guter Kassenführung Entlastung erteilt. Der Beitrag für 1942 soll in gleicher Höhe des Vorjahres erhoben werden. Die ausstehenden Mitgliedsbeiträge sind im Amt. Für das vergangene Jahr sind 1941-42 wurden 100 RM. dem Verein zufließen. Dem Rechnungsprüfer Ronsdorf wurden, wie bisher, 40 RM. als Beihilfe zuerkannt.

Verdunkelungszeiten

Dienstag, 10. Febr., Sonnenuntergang 18.39 Uhr
Mittwoch, 11. Februar, Sonnenaufgang 8.55 Uhr
Mondzeiten für die kommende Nacht
Aufgang 5.29 Uhr, Untergang nach Sonnenaufgang

Tagesspiegel der Wirtschaft

Gewerbesteuererhebung von Versicherungsunternehmen. Im Reichsteuervertrag Nr. 9 ist ein Beschluß des Reichsausschusses vom 28. Oktober 1941 (I 33/40) veröffentlicht, der feststellt, daß bei der Zurechnung des Gewerbesteuerbetrags von Versicherungsunternehmen für die Regel von den gesamten Betriebseinnahmen, nicht nur von den Prämieinnahmen, auszugehen ist.

Die Schweiz verdoppelt ihre Beteiligung an der Reichsmesse Leipzig. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung hat ihren Ausstellungsraum auf der Reichsmesse Leipzig im Laufe von zwei Jahren von anfänglich 18 qm auf 36 qm vergrößert. Sie wird zur kommenden Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1942 (1. bis 5. März) auf einem gegenüber der letzten Herbstmesse verdoppelten Raum Erzeugnisse der Maschinen- und Uhrenindustrie, für die gewisse Ausfuhrerleichterungen in Aussicht gestellt worden sind, wirkungsvoll zur Geltung bringen.

Betriebsanlage- und Warenbeschaffungsguthaben. Dem Abdruck eines Rundfunkvortrages von Staatssekretär Reinhardt über die Kriegsfinanzierung in Nr. 6 der „Deutschen Steuerzeitung“ ist zu entnehmen, daß im Januar 1942 Betriebsanlage- und Warenbeschaffungsguthaben in Höhe von 700 Mill. RM. gebildet wurden. Die Bildung solcher Guthaben wurde von Zeit zu Zeit erneut zugelassen werden. Die nächsten Einzahlungen würden wahrscheinlich im April 1942 zugelassen werden.

Deutsche Acetat-Kunstseiden AG. „Rhodolase“. Freiburg i. Br. Die Deutsche Acetat-Kunstseiden AG. „Rhodolase“, Freiburg i. Br., deren Abschlüsse bekanntlich schon der o.H.V. vorgelegen hat und die ihr AK. im November 1941 um 3 Mill. RM. auf 16 Mill. RM. erhöht hat, veröffentlicht nunmehr im RA. ihr Rechnungswerk für das Geschäftsjahr 1940. Danach erzielte die Gesellschaft zum 31. Dezember 1940 einen Bruttogewinn von 9.55 (11,25) Mill. RM. Hiervon entfallen u. a. auf Löhne und Gehälter 4,32 (4,85), auf Abschreibungen 1,30 (1,82), auf Steuern 1,92 (2,50) und auf a.o. Aufwendungen 0,30 (0,83) Mill. RM. Nach Zuführung von 0,60 Mill. RM. zur gesetzlichen Rücklage (0,60 Mill. RM. an die anderen Rücklagen) weist die Gesellschaft einsehr 150,455 RM. Vortrag einen Reingewinn von 943.709 RM. aus.

Berliner Börse. Am Dienstag setzte der Aktienmarkt bei kleinen Umsätzen erneut sehr ruhig ein, so daß eine große Zahl von Papieren eine Strichnotiz erhielt. Die Umsätze beschränkten sich auf kleine Posten, so daß die Anfangskurse wieder eine uneinheitliche Entwicklung zeigten. Am Montanmarkt bewertete man Ver. Stahl um 0,25, Rheinstahl um 0,50 v. H. höher, andererseits Mannesmann und Harpener um je 0,25 v. H. niedriger.

Professor Speer Nachfolger Dr. Todt

Einer der engsten Mitarbeiter des Führers springt in die Bresche

Berlin, 9. Februar. Amisch wird bekanntgegeben: Durch den tödlichen Unfall des Reichsministers Dr. Ing. Todt hat das Großdeutsche Reich einen schweren Verlust erlitten. Dr. Todt vereinte in seiner Person die Ämter des Reichsministers für Bewaffnung und Munition, des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen und des Generalinspektors für Wasser und Energie.

Diese drei Ämter hat der Führer nunmehr dem Generalinspektor für die Reichshauptstadt, Dipl.-Ing. Prof. Speer unter Beibehaltung seines bisherigen Amtes übertragen.

Mit der Nachfolge Speers auf dem verantwortungsvollen Posten des uns so unerwartet entrisenen Reichsministers Dr. Todt hat der Führer einen Mann betraut, der, wie der Verstorbene, schon seit Jahren zu seinen engsten Mitarbeitern rechnet. Professor Speer hat in Friedenszeiten mit dem Führer zusammen die Pläne zu den großen repräsentativen Bauten des neuen Deutschlands entworfen. Der Neubau der Reichskanzlei in der Bismarckstraße war die größte und letzte dieser Unternehmungen. In der Planung des Neubaus der Reichshauptstadt, die Professor Speer in seiner Funktion als Generalinspektor aufgetragen worden war, ist ihm eine Aufgabe gestellt worden, die an Umfang und Organisation derjenigen Dr. Todts gleicht. Der Krieg brachte in diesen Plänen eine vorläufige Unterbrechung und lenkte die Tätigkeit Professor Speers in den Bereich der kriegsmäßigen Bedürfnisse ein. So hat Speer schon seit langem mit Dr. Todt auf engste zusammen gearbeitet und zum mindesten auf einem wesentlichen Teilgebiet, dem Bau- und Organisationswesen, genügend Einblick erhalten, um in die entstandene Bresche zu springen.

Professor Speer, den man vor dem Kriege wohl den Baumeister des neuen Reiches nannte, tröstet mit diesem ehrenvollen Auftrag des Führers einen Aufstiege, der ebenso erstaunlich wie beispiellos ist wie derjenige des Nationalsozialismus selbst. In wenigen Jahren stieg Professor Speer vom Assistenten der Technischen Hochschule Charlottenburg zum Generalbaupraktiker der Hauptstadt auf. Bei dem Interesse, das der Führer selbst den architektonischen Plänen und Zielen des neuen Deutschlands entgegenbrachte, ergab sich von selbst, daß Speer zu einem der engsten Mitarbeiter des Führers wurde, der oft selbst den Anstoß und die Idee zu weitreichenden Plänen gab. Speers erste Arbeit bildete die künstlerische Ausgestaltung der Aufmarschstätten zum ersten Mai. In wenigen Jahren legte er von da den gewaltigen Weg zu der Errichtung der neuen Reichskanzlei in der Bismarckstraße zurück, von der einer unserer ersten Kunsthistoriker, Professor Brindmann, sagt, daß in der beherrschten Form dieses Baues die wiedererlangte Einheit und unermessliche Kraft des deutschen Volkes zum Ausdruck komme. Mächtige Kraft des deutschen Volkes, deren bereicherter Sprecher Professor Speer bei der Errichtung jenes Monumentalbaues zu werden vermochte, ihn auch mit dem neuen Amt erfüllen, das der Führer ihm nun aufgetragen hat! — gl.

Speers Weg

Albert Speer wurde am 19. März 1905 in Mannheim geboren. Nach dem Besuch der Oberrealschule studierte er an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe, München und Berlin Architektur und war dann an letzterer drei Jahre Assistent. Im Jahre 1932 wurde ihm der Umbau und die Einrichtung des Adolf-Hitler-Hauses in Berlin als Geschäftsführer des Hauses Berlin der NSDAP übertragen. Im folgenden Jahre hatte er die Leitung des Umbaus und der Einrichtung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda inne. Nach seiner Berufung zum Leiter des Amtes für „Schönheit der Arbeit“ innerhalb der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront, lag ihm

die Umgestaltung und Kontrolle sämtlicher gewerblichen Betriebe in Deutschland nach gesundheitlichen und schönheitlichen Grundgedanken, sowie die Prüfung aller Entwürfe für die „Häuser der Arbeit“ im Reich. Als Abteilungsleiter der Reichspropagandaleitung ist ihm auch die künstlerische und technische Ausgestaltung aller Großfundgebungen übertragen. Am 30. Januar 1937 ernannte der Führer im Zusammenhang mit den Beschlüssen über die Ausgestaltung der Reichshauptstadt Speer zum Generalbaupraktiker von Berlin, nachdem er ihn kurz vorher durch die Verleihung des Professortitels ausgezeichnet hatte. Im Juli 1938 übertrug ein Erlass des Führers Speer auch den Aufbau der Volkswirtschaft. Für die Kriegszeit übernahm Speer auch die Planung und Ausführung zahlreicher Wehrmachtbauten in allen Teilen des Reiches. In den Dienst dieser Sonderaufträge stellte am 19. Dezember 1939 der Korpsführer der NSAA, die zu diesem Zweck geschaffene „Transportstandarte Speer“. Die Freiwilligen dieser Formation sind dazu ausersehen, die Lastkraft-

Der japanische Vormarsch auf Singapur

Tokio, 9. Februar. Domei meldet von den japanischen Truppen auf Singapur:

Die japanischen Truppen, die im Morgengrauen im Nordwesten der Insel Singapur landeten, haben in schnellerem Vormarsch den Flugplatz Tengah um 13.30 Uhr besetzt und sind bei ihrem weiteren Vormarsch bis zum Ufer des Langab-Flusses vorgestoßen, der 15 Kilometer entfernt im Westen der Stadt Singapur liegt.

Landung im stärksten feindlichen Feuer

Der Korrespondent von Domei gibt einen interessanten Augenzeugenbericht über die Landung japanischer Truppen auf Singapur. Am 8. Februar, 19 Uhr, herrschte an der Straße von Johor noch Ruhe, als plötzlich die schwere japanische Artillerie schlagartig einsetzte. Die Beschichtung hielt bis 22 Uhr an. Um 23.45 Uhr setzte die japanische Artillerie mit einem noch heftigeren Feuerüberfall ein, doch ließen auch die feindlichen Stellungen einen Hagel von Geschossen auf das Ufer von Johor Bahru niedergehen.

Inmitten des Brüllens der Geschütze am Ufer vernahm man undeutlich den Lärm von Motoren. Die Landung der japanischen Truppen geht mitten im feindlichen Feuer vor sich. Es ist genau 24 Uhr. Unzählige Boote verlassen das Ufer und rasen in gerader Linie auf das nordwestliche Ufer der Insel Singapur zu. Das feindliche Feuer verstärkt sich, auch die feindlichen Maschinengewehre beginnen zu heulen. Die japanischen Truppen gehen aber trotz dem feindlichen Sperrefeuer ruhig vor. Die schwarzen Schatten ihrer Boote nähern sich den feindlichen Stellungen am gegenüberliegenden Ufer. Die Entfernung wird immer kürzer. Schon sind die Bajonette der japanischen Infanterie, in denen sich das Mondlicht spiegelt, in etwa 200 Meter Entfernung vom gegenüberliegenden Ufer sichtbar. Das Feuer der feindlichen Artillerie verstärkt sich zu einer letzten gewaltigen Anstrengung. Man vernimmt das Brummen von Flugzeugmotoren. Es sind unsere Flugzeuge. Am gegenüberliegenden Ufer steigen rote Feuerfäden in die Höhe, feindliche Stellungen fliegen mit Krachen auseinander. Die Boote erreichen das gegenüberliegende Ufer und legen an. Eine Granate klopft zwischen ihnen. In Pulverrauch eingehüllt, erklimmen japanische Soldaten das Ufer. Eine Leuchtrakete steigt empor: das Signal der erfolgreichen Landung.

So gelang es den japanischen Truppen am 9. Februar um 0.16 Uhr auf der Insel Singapur zu landen.

Wagenkolonnen für die transportmäßige Bewältigung der umfangreichen baulichen Vorhaben zu führen. Seit dem 15. November 1935 gehört Speer auch dem Reichskulturrat an.

Botischer Attolico gestorben

Rom, 9. Februar. Der italienische Botischer beim Heiligen Stuhl, Bernardo Attolico, der früher Botischer in Berlin war, ist Montagmorgen gestorben.

Botischer Bernardo Attolico stand im 63. Lebensjahre. Er begann seine diplomatische Laufbahn im Jahre 1911 als Inspektor für das Auswärtige in London und als Vertreter Italiens in der internationalen Lieferungskommission. Später gehörte er als Vertreter Italiens dem Obersten Kriegsrat in Paris und als Sachverständiger der Friedenskonferenz an. Nach seiner Tätigkeit als Oberkommissar der Genfer Liga in Danzig wurde er zum Vizepräsidenten der Liga ernannt und war als solcher bis zu seiner Ernennung zum Botischer in Rio de Janeiro im Jahre 1927 tätig. 1930 wurde er nach Moskau versetzt und am 26. Juli 1935 nach Berlin, wo er als Botischer Italiens in hohem Maße zur Entwicklung der deutsch-italienischen Beziehungen beitrug. Am 29. April 1940 ist er zum Botischer beim Heiligen Stuhl ernannt worden.

20 000 Mann in Singapur eingeschlossen

Die in Singapur eingeschlossenen feindlichen Verbände werden auf 20 000 Mann geschätzt, die aus der britischen 18. Division, der australischen 9. Division und etwa 23 Bataillonen gemischter Freiwilligentruppen bestehen.

Der äußere Festungsgürtel auf der Insel Singapur, den die britischen Truppen bereits geräumt haben, zieht sich in etwa fünf Kilometer Entfernung von der Küste um den gesamten Nordteil der Insel herum. Stärkere Befestigungen liegen, wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, nördlich des Ores Bukit Timah, wo auch der Stab des Oberkommandos seinen Sitz aufgeschlagen hat. Das Schwerkriegsgewicht der Verteidigung wurde von den Briten nach Süden und Osten der Insel gerichtet, also nach der Seeseite zu. An der äußersten westlichen Ecke liegen stark ausgebauter Artilleriestellungen mit schweren Marinegeschützen, ebenso an der Spitze im Fort Chongli. Um die Stadt Singapur zieht sich ein dichter Gürtel von Bunkern, deren Drahtgitter bis weit in das Vorfeld reichen. Weiter verläuft, das man Straßen und Kanäle zum Häuserkampf eingerichtet habe. Die Japaner seien auf härtesten Widerstand gefaßt.

Auf dem Wege zur Hauptfestung

Nachdem sich die britischen Truppen, um nicht von der Hauptfestung abgeschnitten zu werden, aus dem nördlichen Sicherungsgürtel der Insel Singapur zurückgezogen hatten, rückten japanische Einheiten, die hart westlich des Brückenbammes gelandet waren, sofort nach. Kleine Panzer unterstützten die japanischen Truppen beim Vormarsch nach Süden. Britischer Widerstand bei Mandai, einige Kilometer landeinwärts, wurde gebrochen. Man rechnet damit, daß die Briten fünf Kilometer südlich bei Bukit Panjang sich erneut setzen, und ist auf schweren Widerstand gefaßt. Südlich vom Kriegshafen und vom Flugplatz Seletar wurden große Brände beobachtet und gewaltige Explosionen vernommen.

Im einzelnen wird zu der überraschenden Landungsaktion in der Nacht zum Montag gemeldet, daß die Japaner hauptsächlich an drei Stellen auf kleinen Booten über die schmale Wasserstraße setzten, und zwar an der Nordwestküste der Insel, unmittelbar westlich des Brückenbammes, und an der Spitze von der kleinen Insel Pulau Ubin aus. Die Landungsaktionen konnten verhältnismäßig rasch durchgeführt werden. Auf dem weiteren Vormarsch stießen die Japaner jedoch auf schwere Widerstände.

Japanischer Erfolg in Schantung

Tokio, 9. Februar. Japanische Truppen, die in Süd-Schantung operieren, haben am Sonntag, nachmittags 14 Uhr, 40 Kilometer nördlich von Tschu, vollständig besetzt. Tschu war das Hauptquartier der 113. Tschungking-Division unter General Juhuehsung.

Die Briten evakuieren Nangun

Berlin, 9. Februar. Der britische Gouverneur von Burma hielt am Sonntag eine Rundfunkrede, in der er u. a. sagte: „Die Stadt Nangun ist gegen Luftangriffe schwer zu verteidigen. Es ist daher die Politik der Regierung, daß sich die weniger wichtigen Teile der Bevölkerung auf Gegenden verteilen, die gesicherter liegen. Es bildet auch eine positive Hilfe bei unseren Kriegsanstrengungen, daß gewisse Regierungskräfte aus Nangun ausziehen.“ Damit ist zum erstenmal von amtlicher britischer Seite die Evakuierung Nanguns zugegeben worden.

Britischer Zerstörer „Matabele“ versenkt

Berlin, 9. Februar. Die britische Admiralität muß jetzt den Verlust des großen Zerstörers „Matabele“ zugeben. Auch dieses Teilgeschändnis soll nach den üblichen Churchill'schen Methoden nur die weit größeren Verluste Englands vertuschen helfen. Denn allein im Januar haben deutsche U-Boote drei britische Zerstörer versenkt und zwei weitere torpediert.

Der Zerstörer „Matabele“ war ein für den Seeländendienst besonders wertvolles Schiff. Es gehörte zur sogenannten Triballastflotte, von deren Kriegsbeginn 16 Einheiten jetzt schon das sechste untergegangen ist. Die „Matabele“ war 1937 vom Stapel gelaufen und hatte eine Konstruktionswasserdrängung von 1870 und eine Verdrängung von 2400 Tonnen bei voller Ausrüstung. Die Geschwindigkeit des Zerstörers betrug 36,5 Knoten, die Bewaffnung belief sich auf 240 Mann. Die Verdrängung bestand aus acht 12-Zentimeter-Geschützen, vier 4-Zentimeter-Flak, acht Maschinengewehren und aus vier Torpedoausschüßrohren.

Englands Kreuzer-Verluste

Schwere Einbußen im Mittelmeer

Rom, 9. Februar. Die letzten Abschnitte der Schlacht im Mittelmeer toleten der britischen Kriegsmarine, wie man Agenzia Stefani zufolge in italienischen ausländischen Kreisen feststellt, große Opfer. Bis zum 31. Januar wurden durch den Einsatz italienischer und deutscher Luftstreitkräfte drei Kreuzer durch italienische Flugzeuge versenkt, zwölf Kreuzer, davon fünf durch deutsche Flugzeuge, beschädigt. Ein Zerstörer und ein U-Boot wurden von der deutschen Luftwaffe getroffen. Acht Dampfer wurden beschädigt, ein Dampfer versenkt.

5. Deutsche Reichs-Lotterie

(Ohne Gewähr)

Vormittags-Ziehung vom 9. Februar:

9 Gewinne zu je 5 000 RM.	36 802 365 034	392 148
12 Gewinne zu je 4 000 RM.	129 215 201 087	275 146
367 793		
15 Gewinne zu je 3 000 RM.	22 101 52 766	233 738
322 682 327 388		
42 Gewinne zu je 2 000 RM.	43 522 68 269	71 435
79 137 163 854 207 950 209 454 249 160 279 442 306 135		
317 265 367 338 372 097 399 121		
93 Gewinne zu je 1 000 RM.	14 058 15 133	16 312
27 502 28 376 63 566 63 769 76 110 77 441 96 778		
98 733 121 713 230 128 233 113 234 572 254 365 272 414		
282 096 285 890 291 062 291 696 316 206 326 942 327 582		
328 888 331 008 371 441 380 414 393 382 395 113 395 290		

Nachmittags-Ziehung vom 9. Februar:

6 Gewinne zu je 5 000 RM.	32 980 107 133	
9 Gewinne zu je 4 000 RM.	13 067 106 656	384 687
21 Gewinne zu je 3 000 RM.	18 480 89 573	137 894
149 979 270 898 334 609 341 120		
45 Gewinne zu je 2 000 RM.	69 355 87 501	93 258
128 346 185 132 294 838 323 654 324 046 356 051 356 922		
358 188 372 170 374 764 390 330 398 132		
99 Gewinne zu je 1 000 RM.	14 938 18 514	20 450
21 947 32 576 32 674 33 424 65 006 67 629 68 378		
93 998 99 597 103 048 104 647 108 064 112 977 164 399		
195 869 200 776 202 531 210 807 217 055 240 862 258 050		
263 012 282 328 311 866 321 302 330 421 342 375 352 387		
355 0815 369 245		

Kleine Helden Marianna

Roman von Ole Stafani

(Schluß)

„Ja. Als du mir auf dem Uellf sagtest, daß Papa in Lausanne einen Menschen erschossen habe, wurde mir alles klar. Ich lief nach Hause, ich erzählte ihr, was ich von dir gehört hatte, und sie war so entsetzt, daß sie alles jagte. Sie hatte eine kindliche Angst vor dem Stempel, sie wollte sich das Leben nehmen, denn Moleffon hatte ihr noch zweimal geschrieben, daß er sie nicht schonen würde. Ich wußte nicht, was ich tun sollte, ich wollte den Dingen ihren Lauf lassen, abwarten ... aber konnte ich dir damals die Wahrheit sagen und Mama damit töten?“

„Und was hast du deiner Mutter heute mitgeteilt?“

„Daß ich nicht weiß, ob ich ihr glauben darf oder nicht, und daß ich es nicht ertrage, mich dieser Ungewißheit länger neben ihr zu leben, daß ich nichts mehr hören und sehen will von allem, was geschehen ist!“

„Was wird sie nun tun?“

„Ich weiß nicht. Sie wird nach St. Gallen zurückfahren und die Hände in den Schoß legen und immer noch hoffen, daß ein Wunder sie rettet und Papa freigesprochen wird.“

Georg sah zu Marianna hinüber, während Brigga erschöpft schlief. „Soll ich sie aufsuchen, Marianna? Soll ich ihr ins Gewissen reden?“

„Du brauchst ihr nur klarzumachen, daß sie Moleffons Lügen nicht fürchten soll, wenn sie nur sich selber keine Vorwürfe zu machen braucht.“

„Welch du, wo sie abgefliegen ist, Brigga?“

„Ich habe eben zufällig gehört“, sagte Georg, „daß sie nach Almenau wollen, gnädige Frau. Sie wissen also, daß Moleffon sich dort aufhält.“

„Er hat es mir geschrieben.“

„Und Sie fahren nun zu ihm, um ...“

„Ich werde ihn zurückbringen nach Zürich.“

„Darf ich fragen, zu welchem Zweck? Brigga hat mir jetzt endlich erzählt, welche Rolle Moleffon in den Ereignissen gespielt hat. Wenn er der Schuldige ist — und ich zweifle nicht daran! — dann muß er dafür zur Verantwortung gezogen werden, ohne Rücksicht auf das, was daraus geschehen kann ...“

„Sie erröten.“ „Sind Sie hierher gekommen, um mir das zu sagen? Es wäre nicht mehr nötig gewesen. Wenn es mir gelingt, Moleffon in die Schweiz zu bringen, wird er seine Strafe finden.“

„Er wird lügen, er wird mich bloßstellen, er wird alle seine Drohungen wahr machen, — ich weiß es ...“

„Aber Sie werden wenigstens bei denen Glauben finden, auf die Sie ankommen! — bei Brigga, bei meinem Vater, bei uns allen!“

„Hoffen Sie es?“

„Noch mehr: Ich bin überzeugt davon! Sie werden in Almenau leben oder hier und nicht danach zu fragen brauchen, welche Lügen um Sie verbreitet worden sind. Sie werden glücklich sein, den Mut zur Wahrheit gefunden zu haben, und wir alle werden Ihnen dafür danken!“

Als sie ihm die Hand gab, hat sie ihn leise: „Vergessen Sie es nicht, wenn Sie Ihren Vater wiedersehen!“

„Sie werden ihn eher wiedersehen als ich! Er wird Ihnen nicht aus dem Wege gehen. Und wenn Sie ihn sprechen, grüßen Sie ihn bitte von mir. Richten Sie ihm aus, daß ich ihn erwarte oder wenigstens darauf rechne, zu ihm gerufen zu werden.“

Sie lächelte ihm zu und nickte. Er begleitete sie bis zu ihrem Wagen und wartete, bis sie davongefahren war.

Zwei Tage später brachten die Züricher Zeitungen eine kurze Nachricht über eine „unerwartete Wendung“ in dem Betrugverfahren gegen

Friedrich Faber. Der Angeklagte sei aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Einzelheiten brachten die Blätter nicht. Georg telegraphierte an Kähler und erfuhr von ihm, daß Moleffon bei seinem Eintreffen in Zürich auf Frau Fabers Veranlassung in Haft genommen worden sei. Faber selber habe sich nach Almenau begeben.

„Und nicht zu uns?“ fragte Brigga enttäuscht, als sie das Telegramm las. „Und wo ist Mama? Soll ich nach Almenau fahren, Georg? Wenn du mir bitte das Fabergelb leihen kannst ...? Ich hole ihn! Ich schaffe ihn her! Oder wollen wir lieber beide ...? Ach, deine Kranten, ich weiß! Also darf ich wenigstens allein fahren?“

„Es wäre mir lieber, er käme zu uns, ohne daß jemand ihn herzuerschleppen brauchte.“

„Aber was ist mit Mama?“ fragte Brigga angestrengt.

Sie telegraphierte noch am gleichen Tage ohne Wissen Georgs nach Almenau an den Hausverwalter, begab sie sogar die Antwort, aber es kam keine. Brigga vertraute sich Marianna an, um aus ihr das Fabergelb herauszulocken. Am nächsten Abend jedoch, als Marianna schon halb und halb eingeschlafen war, ihren inständigen Bitten nachzugeben, hörten die drei draußen ein Auto vorfahren. Es war genau um dieselbe Zeit, zu der auch Brigga einmal angekommen war. Sie saßen wie damals bei Tisch. Frau Brösle klapperte in der Küche mit dem Geschirr. Marianna goß den Tee ein, — da bröckelte draußen ein Wagen.

Marianna überhörte es; Brigga und Georg aber hoben in der gleichen Sekunde die Köpfe und horchten, sahen sich mit gespannten Gesichtern regungslos an. Erst die plötzliche Stille machte Marianna aufmerksam. „Was habt ihr denn?“ fragte sie und blickte von einem zum anderen.

Sie wurde nicht beachtet und bekam keine Antwort.

„Das ist er!“ flüsterte Brigga und ihr Gesicht färbte sich dunkelrot.

Georg nickte und stand halb von seinem Platz auf. Bevor er sich jedoch ganz erhoben hatte, schrie sie draußen die Klingel.

Da sprang Brigga auf, so heftig, daß der Stuhl hinter ihr kippte, sie riß die Tür auf, lief über die Diele, Georg wollte ihr folgen, — da endlich traf sein Blick wieder Marianna.

Sie lächelte. Er ging zu ihr.

Draußen blieb Brigga kleine, bumpy, halb erstickte Rufe aus, die sich ebenso anhörten wie die Schreie, mit denen sie einmal Georg begrüßt

hatte. Aber sie lachte wohl. Eine halblaut, beschwichtigende Stimme antwortete ihr.

„Wo ist Mama?“ fragte Brigga atemlos. „Nicht bei dir? Hast du sie nicht mitgebracht?“

„Ich will dich zu ihr bringen. Sie ist in Almenau ...“

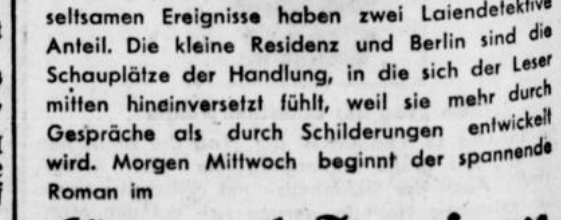
„Bei dir ...“, murmelte Brigga beglückt. „Bei dir.“

Marianna legte Georg eine Hand auf den Arm. „Da ist er also! Bist du nun froh?“

„Er lächelte und schüttelte ein wenig den Kopf. „Noch nicht ganz, Rannalein! Erst muß ich immer hier sein, nicht nur auf ein paar Besuchsstunden!“

„Es dauert nicht mehr lange!“ antwortete sie. Sie küßte ihn rasch, und als die Schritte draußen sich näherten, drehte sie ihn an den Schultern herum zur Tür und schickte ihn hinaus zu seinem Vater.

Lesen Sie bitte den interessanten Kriminalfall:



Ein Sänger verschwindet während der Vorstellung in einem Hoftheater aus seiner Garderobe. Der Vorhang muß runter und schließlich sich über Schicksale, die unsere Leser viele Fortsetzungen lang in Atem halten werden. An der Aufklärung der seltsamen Ereignisse haben zwei Laiendetektive Anteil. Die kleine Residenz und Berlin sind die Schauplätze der Handlung, in die sich der Leser mitten hineinversetzt fühlt, weil sie mehr durch Gespräche als durch Schilderungen entwickelt wird. Morgen Mittwoch beginnt der spannende Roman im

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Ihre Verlobung geben bekannt: Renate Hübenett, Werner Drobick, Offiz. der Luftwaffe. Wuppertal-Barm. (Germanenstr. 25), Trebendorf b. Forst (z. Zt. bei der Wehrmacht). 11. Februar 1942.

Statt Karten. — Willi Hein, Hanne Hein geborene Figge, Vermählte. Wuppertal, den 10. Febr. 1942. Langerfeld (Oehderstr. 50), Barmen (Sedanstr. 42).

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: August Benninghausen, Elisabeth Benninghausen geb. Eversberg. Wuppertal-Barmen (Adolf-Hitler-Str. 228), den 11. Februar 1942.

Ihre heute durch Ferntrauung vollzogene Vermählung geben bekannt: Bernhard Maximilian Holzrichter, Major (Ing.), und Frau Lisa geborene Herrmann. Priort bei Wustermark (Osthavelland). 8. Februar 1942.

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: Heinz Lippenmeier, Marga Lippenmeier geb. Otto. Wuppertal-Barmen, den 9. Februar 1942.

Peter. — Ein prächtiger Sonntagsjunge angekommen. Artur Jaspert, Oberwachmeister, z. Zt. i. Felde, Milli Jaspert geb. Lingenberg. W.-Vohwinkel, Bahnstr. 187, z. Zt. Jos.-Hospital. 8. 2. 1942.*

Franz Robert. — Gottes Güte schenkte uns einen gesunden, kräftigen Jungen. In dankbarer Freude: Maria Hesse geb. Rehr, Julius Hesse. Wuppertal-Elberfeld (Adolf-Hitler-Str. 70), den 9. Februar 1942. Zur Zeit Marienheim, Privat.

Unser Sonntagsjunge, Peter, ist angekommen und Marion hat ihr Brüderchen. Indankbarer Freude: Eise Wörhoff geb. Fladerich, Paul Wörhoff. W.-Barmen, den 8. Februar 1942. Z. Zt. Privatklinik Schubertstraße. 636f

Elke-Helgard, 7. 2. 42. — Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes Töchterchen und unserer Freya das ersehnte Schwesterchen. In dankbarer Freude: Hanne Wegfarth geb. Rese, Helmut Wegfarth, Oberleutnant der Luftwaffe, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Elberfeld, Dorpweg 12, z. Zt. Landesfrauenklinik. 685f

Gudrun, 6. 2. 42. — Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an: Hedwig Bornmann geb. Busch, Werner Bornmann. W.-Cronenberg, Cronenfelder Str. 34, z. Zt. Landesfrauenklinik.

Für die große Anteilnahme an meinem 80. Geburtstag danke ich allen herzlich. Simon Möller. W.-Barmen, im Februar 1942. †

Nach langem Warten wurde mir heute die schmerzliche Gewißheit, daß mein über alles geliebter Mann, mein bester und treuester Lebenskamerad, mein lieber Vati, unser hoffnungsvoller, guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Neffe und Vetter, der

Leutnant Fritz Bremer in einem Pionier-Batl. Inhaber des E. K. II

am 27. 12. im Alter von 28 Jahren bei den erbitterten Abwehrkämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte. Es war ihm nicht vergönnt, sein Söhnchen zu sehen. Er wurde auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

In unsagbarem Leid: Lore Bremer geb. Kautz und Söhnchen Martin; Familie Fritz Bremer; Familie Wilhelm Kautz. W.-Barmen, Sonnabendstr. 24, Kleve, Kassel, Kalkar, 5. Febr. 42. Gedächtnisfeier Sonnt., 1. März 1942, 10 Uhr vorm., Alte Kirche Wuppertal. 943a

Unsere Gemeinde hat durch den Heldentod ihres treuen Organisten Fritz Bremer an der Alten Kirche ein schweres Verlust betroffen.

Das Presbyterium der Ev.-luth. Gemeinde Wuppertal, gez. P. Hübner, Präses. Der Barmer Bachverein, gez. Dr. Thorst.

Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten fiel am 20. 12. 1941 an der Spitze seiner Kompanie unser innigst geliebter Sohn, mein lieber Bruder

Hubert Goost Oberleutnant in ein. Inf.-Regt. Inhab. des E. K. I u. II, des Inf.-Sturmabz. und des Verw.-Abz. im 27. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Wilhelm Goost und Frau Maria geb. Prott; Karl Goost, z. Zt. i. Laz. Wuppertal-Barmen, 9. Febr. 1942. Heckinghauserstr. 93 409-29d

Die feierlichen Exequien werden gehalten Montag, 16. Febr. 1942, 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Elisabeth, W.-Oberbarmen.

Am 14. Januar 1942 fiel im Osten im Kampf für Deutschlands Zukunft in vorgeschobener Stellung an der Spitze einer Schützenkompanie unser lieber, ältester Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Walter Erbslöh Leutnant in ein. Pz.-Art.-Regt. Inhaber des E. K. II im Alter von 28 Jahren.

Otto Walter Erbslöh; Marie Erbslöh geb. Meese; Martha Schuh geb. Erbslöh; Dipl.-Ing. Heinrich Schuh; Hans Hermann Erbslöh; Annemarie Erbslöh; Lisa Erbslöh. Wuppertal-Barmen, 9. Febr. 1942. Heinrich-Janssenstr. 28 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 923a

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend um 22.40 Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Ferdinand Schütz d. Ae. Berta geb. Schwarz Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter nach langem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In stiller Trauer: Ferdinand Schütz d. Ae.; Anna Meschede geb. Schütz; Ferdinand Schütz d. J.; Else Vogel-sang geb. Schütz; Richard Meschede; Lotte Schütz geb. Hahn; Kurt Vogel-sang; Ferd. Gerd und Horst als Enkel.

Wuppertal-Elberfeld, Hochstr. 76, Hagen, den 9. Februar 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstags, 12. Febr., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. k674d

Die Beerdigung findet Donnerstags, 12. Febr., 15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Brändstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitten wir zum Friedhof Brändstr. 67407

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen Meister und treuen Mitarbeiter. Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Arthur Kesting, Wuppertal-Barmen.

Heute morgen 10¼ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, herzenguter Mann; unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Richard Kaltepoth d. Ae. im Alter von 76 Jahren. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben.

Henriette Kaltepoth geb. Pietsch, Kinder und Anverwandte. W.-Vohwinkel, 9. Febr. 1942. Die Beerdigung findet Mittwoch, 11. Febr. 1942, 14½ Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs in Vohwinkel aus statt. *

Nach kurzem, schwerem Leiden durfte am Samstag, 7. 2. 1942, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Klingsporn im vollendeten 70. Lebensjahre heimgehen.

Im Namen der Geschwister: Frau Paul Rabanus Paula geb. Klingsporn. Wuppertal (Ludendorffstr. 127), Bistensee, den 9. Febr. 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstags, 12. Febr. 1942, nachm. 15.30 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen, treuen Mitarbeiter. Betriebsführer u. Gefolgschaft der Schleife & Baum AG., Werk Elberfeld. 57-17d

Heute morgen erlöste ein sanfter Tod meinen Gatten, unseren Vater

Herrn Felix Janowski Waffenmeister der Schutzpolizei von seinem schweren Leiden. Er starb im Alter von 61 Jahren, gestärkt durch die Gnadenmittel seiner Kirche.

Frau L. Janowski u. Töchter. Wuppertal-Barmen, 9. Febr. 1942. Helgoländerstr. 20 949a

Das feierliche Begräbnisamt wird gehalten am Donnerstag, 12. Febr. 1942, morgs. 7¼ Uhr, in der Pfarrkirche St. Antonius. — Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachm. 15¼ Uhr, von der Kapelle an der Carnaperstr. aus. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

In dieser Nacht nahm Gott nach längerer, tapfer ertragener Krankheit, unerwartet, meine innigst geliebte Tochter, unsere herzengute Schwester und Schwägerin

Hildegard Sybel im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Gottvergeben und aufricht stand sie im Leben. Pflichtgetreu und von hohem Verantwortungsfühl getragen, versah sie ihren ererbten Beruf. Ihr sonniges, hilfsbereites Wesen war uns ein großer Besitz und vielen anderen eine Freude. — In tiefem Schmerz:

Ww. Elfriede Sybel geb. Gerlich; Maria Sybel; Kurt Brückner und Frau Emmi geb. Sybel; Margarete Sybel. Wuppertal-Elberfeld, 8. Febr. 1942. Kirschbaumstr. 21 s7852

Das feierliche Seelenamt wird Donnerstag, 12. Febr., 8.30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Laurentius gehalten. — Die Beerdigung findet am gleichen Tage, 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Wir bitten freundlichst, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend um 22.40 Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Ferdinand Schütz d. Ae. Berta geb. Schwarz Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter nach langem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In stiller Trauer: Ferdinand Schütz d. Ae.; Anna Meschede geb. Schütz; Ferdinand Schütz d. J.; Else Vogel-sang geb. Schütz; Richard Meschede; Lotte Schütz geb. Hahn; Kurt Vogel-sang; Ferd. Gerd und Horst als Enkel.

Wuppertal-Elberfeld, Hochstr. 76, Hagen, den 9. Februar 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstags, 12. Febr., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. k674d

Die Beerdigung findet Donnerstags, 12. Febr., 15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Brändstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitten wir zum Friedhof Brändstr. 67407

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen Meister und treuen Mitarbeiter. Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Arthur Kesting, Wuppertal-Barmen.

Heute morgen 10¼ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, herzenguter Mann; unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Richard Kaltepoth d. Ae. im Alter von 76 Jahren. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben.

Henriette Kaltepoth geb. Pietsch, Kinder und Anverwandte. W.-Vohwinkel, 9. Febr. 1942. Die Beerdigung findet Mittwoch, 11. Febr. 1942, 14½ Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs in Vohwinkel aus statt. *

Nach kurzem, schwerem Leiden durfte am Samstag, 7. 2. 1942, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Klingsporn im vollendeten 70. Lebensjahre heimgehen.

Im Namen der Geschwister: Frau Paul Rabanus Paula geb. Klingsporn. Wuppertal (Ludendorffstr. 127), Bistensee, den 9. Febr. 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstags, 12. Febr. 1942, nachm. 15.30 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen, treuen Mitarbeiter. Betriebsführer u. Gefolgschaft der Schleife & Baum AG., Werk Elberfeld. 57-17d

Heute morgen erlöste ein sanfter Tod meinen Gatten, unseren Vater

Herrn Felix Janowski Waffenmeister der Schutzpolizei von seinem schweren Leiden. Er starb im Alter von 61 Jahren, gestärkt durch die Gnadenmittel seiner Kirche.

Frau L. Janowski u. Töchter. Wuppertal-Barmen, 9. Febr. 1942. Helgoländerstr. 20 949a

Das feierliche Begräbnisamt wird gehalten am Donnerstag, 12. Febr. 1942, morgs. 7¼ Uhr, in der Pfarrkirche St. Antonius. — Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachm. 15¼ Uhr, von der Kapelle an der Carnaperstr. aus. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Theater / Konzerte
Stadttheater Wuppertal. Dienstag, 10. Febr., 17.30-21 Uhr. Miete A I (rote Karte) u. freier Verk., R.M. 0.65-3.75: Die Nibelungen, I. u. II. Teil. Trauerspiel. Mittwoch, 11. Febr., 18-20.30 Uhr. Miete B I (gelbe Karte) u. freier Verk., R.M. 0.65-4.55: La Bohème, Oper. 354b

Lichtspieltheater
Alhambra. W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz, Tel. 62432. Heute u. folgende Tage ein heiterer, abenteuerlicher Ufa-Film: „Die Gräfin von Monte Christo“ mit Brigitte Helm, Rudolf Forster, Lucie Englisch, Gustaf Gründgens, Oskar Sima, Matthias Wieman u. a. m. Kulturfilm: „Thüringen, das grüne Herz Deutschlands“. Die neueste Wochenschau. Jugendkino. Keine Zutritt! Wochentags 2.30, 5.15, 7.00 Uhr; Sonntags 1.30, 3.30, 5.15, 7.00 Uhr. 230b

Thalia-Theater: Alarmlaufe V. Die Deutsche Wochenschau, Bergbarn im Stubi. Im Varietell herrschaftlich: Coochy und Mell sensationelle Sportspiele; Original 3 Fellers auf der rollenden Kugel; Ingrid Svenson Comp. Akkordeon-Tanz-Tempo-schau; Syl-west, Artistik auf Rädern. Kasseneröffnung: Wochentags 13.00, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen. 3288

Empfehlungen
Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung. Stoffe, Wäsche, Strickwaren. Grah. Wuppertal-Elberfeld, Burgstr. 12, Ecke Kirchstr. Telefon 204.00. 1466

Verdunklungen für Büros, Industrie und Wohnungen stellt laufend her mit Montage: Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, E. Zoll-strasse 6, Ruf 202.12 oder Post-schleife 247. v116

Tecalemit-Fußheilverfahren vorrätig. Theodor ter Veer, Kraft-fahrzeug-Großhandel, Kaiser-Ko-Ges., Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm-str. 13, Ruf 1194/1195. u335

Vermietungen
Biete 5-Zi.-Wohn., suche 4 Zim. Ang. unter B 4647 Gft. Barm. †

Biete 5 Zimmer, 1 Et., 10 Zim., abgebl. (auch zu teilen); suche 4 bis 6 Zim., ebenfalls abgebl. Ang. B 899 Hl. Oberbarm. †

Wünsche 2 Mans.-Z. in l. u. r. (Grottenstr.) ges. eine gleiche Wohn. in Dörfel, ebenfalls abgebl. Ang. B 4731 Gft. Barm. †

Mietgesuche
Kl. Einfamilienhaus od. 5-7 Zim. mit m. u. g. a. g. 4. Wohn. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783.